

In der Esslinger evangelischen Stadtkirche St. Dionys und Vitalis befindet sich an der Wand des südlichen Seitenschiffs unter anderem eine steinerne Tafel, auf der eingemeißelt zu lesen ist:

Multa sperata non eveniunt. Multa eveniunt non sperata.

(Vieles, was erhofft wurde, trifft nicht ein. Vieles trifft ein, was nicht erhofft wurde)

Als ich im September 2007 in die damals noch aus vier Kirchengemeinden bestehende Seelsorgeeinheit kam, hätte ich nie gedacht, dass ich einmal Administrator der mittlerweile um Mönchfeld/Mühlhausen vergrößerten Seelsorgeeinheit werden würde. Nach dem Weggang unseres leitenden Pfarrers Msgr. Oliver Lahl an die Deutsche Botschaft beim Heiligen Stuhl in Rom ist mir nun diese Aufgabe zugefallen. Ich habe mich keineswegs leichten Herzens dazu bereit erklärt. Zusammen mit Pastoralreferentin Suse Mandl und Pastoralreferent Klaus Wegele, auf deren Unterstützung ich zählen kann, werde ich versuchen, in der noch unbestimmten Zeitspanne der Vakanz nach Kräften für unsere Kirchengemeinden da zu sein. Weil ich schon über acht Jahre in unserer Seelsorgeeinheit tätig bin betreue ich dabei glücklicherweise kein Neuland wie es oftmals Administratoren tun müssen, die zum Beispiel aus benachbarten Kirchengemeinden stammen.

Natürlich wird nicht alles Gewohnte in der Zeit der Vakanz uneingeschränkt so weitergehen können wie bisher. Am deutlichsten wird dies für die Gemeindemitglieder in einer unumgänglichen Reduzierung der Eucharistiefiern zu spüren sein. Des Weiteren werden wir Taufsonntage einführen, an denen eventuell mehrere Taufen gemeinsam gefeiert werden können. Die Sonntagsgottesdienste werden wir nur mit Hilfe von auswärtigen Priestern bewerkstelligen können.

Die Stelle des leitenden Pfarrers wurde im Januar ausgeschrieben. Nun hoffen wir, dass sich ein Priester findet, der bereit ist, diese Aufgabe zu übernehmen. Bis es so weit ist hoffe ich auf ein gutes und fruchtbares Miteinander, Verständnis für manche Einschränkungen und danke schon jetzt allen, die mir bereits ihre Unterstützung angeboten haben. Mit Gottes Hilfe werden wir die Zeit der Vakanz gemeinsam bestehen.

Am 2. Februar feiern wir das Fest der Darstellung des Herrn (Lichtmess), gut eine Woche später am 10. Februar beginnt mit dem Aschermittwoch schon die Österliche Bußzeit, in der wir Christen uns auf das zentrale Fest unseres Glaubens, auf Ostern, vorbereiten. Ich freue mich auf diese hoffentlich etwas besinnliche Zeit, nachdem der Advent mittlerweile leider fast ganz dem Konsumrummel zum Opfer gefallen ist.

Im Namen des Pastoralteams grüße ich Sie, liebe Leserinnen und Leser und wünsche Ihnen eine gute und gesegnete Vorfrühlingszeit.